



FÜNFTER ABSCHNITT.  
**EINZELNE HANDELSZWEIGE**  
 SEIT 1690.

§ 38. Kaffee, Schokolade und Tee.

In Frankfurt am Main haben sich die drei Getränke Kaffee, Schokolade und Tee, welche in Europa eine so große Rolle spielen und die gefährlichsten Gegner des Alkoholgenusses werden sollten, gleichzeitig in dem Jahrzehnt von 1680—1690 eingebürgert. In dem Warenlager des 1684 verstorbenen Materialisten Michael Jordis in der Mainzergasse befanden sich  $21\frac{1}{2}$  Pfd. Kaffee und  $2\frac{3}{4}$  Pfd. Kakao, im Besitz des 1690 verstorbenen Seidenfärbers Josua Lemmé am Trierischen Plätzchen 1 Teekessel und 12 Paar Tee-Kopperger. Im folgenden Jahre werden wiederum Teekessel und Teeeschirre von englischem und Frankfurter Zinn in den Haushaltungen des Materialisten Daniel Jordis und des Schöffen Liz. Zacharias Konrad Uffenbach auf dem Hirschgraben, 1693 im Laden des Materialisten Johann Matthias Bansa im Mohrenkopf 12 Pfd. Kaffeebohnen und 18 Pfd. Kakao, dagegen kein Tee\*) erwähnt. Seitdem wurden diese Kolonialwaren von fast allen Spezereihändlern geführt, so 1712 von Ludwig Bonn, welcher in seinem Laden 74 Pfd. Kaffeebohnen,

\*) Lersners Chronik I S. 28, II S. 27. — Battonn V S. 31. — Beyerbach, Verordnungen, S. 812, 869, 3185, 3186 und 3188. — Josef und Fellner, die Frankfurter Münzen, S. 375 und 390. — Schnapper-Arndt und Bräuer, Lebenshaltung I, S. 351—356. — Kriegk, Bürgertum, S. 343. — Battonn VI S. 96 und 100.

